© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nach dem Harz fuhr, um dort Taglalter zur Eiablage zu fangen, bat er mich stets, ihm ein paar Weibchen von *Pararge maera* zu fangen. Trotzdem er diese Art schon seit 30 Jahren gezogen hatte, machte es ihm immer wieder große Freude, diesen schönen Waldschmetterling aus dem Ei zu ziehen. Man konnte Dörries besuchen im Sommer oder Winter, stets hatte er eine große Anzahl von Schmetterlingszuchten in Arbeit. Er war in der Zucht ein Meister, auch im Raupensuchen; so war er der erste, der die Raupe von *Hadena funerea* Hein, der dunkelbraunen Mooreule, fand. Als Dr. Thomsen in den Jahren 1876—1886 oder auch noch später, Direktor vom Londoner Zoo war, stand Dörries im lebhaften Verkehr mit ihm, sandte ihm z. B. einen Sommer viele tausend Raupen von *Vanessa antiopa* L., dem Trauermantel, und erhielt dafür von Thomsen Eier von exotischen Spinnern; so konnte er schon damals alle die großen Spinner, auch *Attacus atlas*, aus dem Ei ziehen. Dieses machte ihm aber auch noch in den allerletzten Jahren viel Vergnügen, er erfreute sich eben immer und immer wieder an der Natur. Schon hoch in den achtziger Jahren, brach er frühmorgens um 4 Uhr auf, wie als Jüngling, um in den Wald oder ins Moor zu gehen, dort Schmetterlinge zu fangen oder deren Eier oder Raupen und Puppen zu suchen; er kam dann meistens erst gegen Abend zurück. Während der ganzen Zeit aß und trank er nichts, er war auch in der Lebenskunst ein Meister; so verließ er doch während seiner langen Dienstzeit schon früh seine Wohnung, da er schon 6 Uhr morgens auf seinem Posten im Zoo sein mußte, er kam dann erst abends nach Hause, ohne während des ganzen, langen Tages etwas gegessen zu haben. Einmal, es war im Jahre 1908, reiste er, meiner Einladung folgend, mit mir nach Innien in Holstein. Ich wollte ihm dort die Lebensgewohnheiten der Raupen von *Melitaea maturna* zeigen. Der Zug fuhr früh 7 Uhr von Hamburg ab und abends nach 7 Uhr kamen wir zurück; während der ganzen Zeit aß er nichts. Ich hatte belegtes Brot und Tokayer Wein für ihn mitgenommen, aber alles Nötigen half nichts; ich esse, wenn ich nach Hause komme, war stets die Antwort; er war damals 86 Jahre alt.

Sehr zu bedauern ist es, daß Dörries fast nichts von seinem reichen Wissen und von seinen vielen Forschungen niedergeschrieben hat. Trotzdem wird sein Name unvergessen bleiben, denn in Staudingers großem etwa 400 Seiten starkem Buche: Die Macrolepidopteren des Amurgebietes, wird er sehr oft erwähnt, Staudinger nennt ihn darin: Mein lieber Freund Dörries. Der Name Dörries ist in dieser umfangreichen, wissenschaftlichen Schrift auf jeder Seite zu finden. Das Buch scheint geschrieben zu sein, um den Namen Dörries zu verewigen. Nun ist er still dahin gegangen; aus seinem früheren, 40jährigen Wirkungskreise hat ihm niemand das Geleit gegeben, er hat wohl die meisten seiner Mitarbeiter überlebt. Deshalb hat es mich gefreut, daß man mich dazu aufforderte, ihm einen Nachruf zu halten.

Zygaena.

Von Hugo Reiß, Stuttgart.

1. *Zygaena erythrus* Hb. **ab. cingulata ab. nova** von Sizilien. Der rote Hinterleibsring ist bei dem mir vorliegenden Stück deutlich sichtbar.

2. *Zygaena sarpedon-balearica* Boisd. **ab. nigrata ab. nova** brachte Herr Faller, Freiburg, Br., von den Gebirgen bei Barcelona, Spanien, mit. Flügel stark beschuppt. Oberflügel: Punkt 1, 2, 4 und 5 verkleinert, mit Ausnahme von Fleck 1 und 2 nicht miteinander verbunden; Punkt 3 fehlt. Hinterflügel schwarz ohne jedes Rot, Hinterleibsring fehlt. Ein Exemplar ist in meinem Besitz, außerdem ein Uebergangstier, welches auf dem Hinterflügel einiges Rot zeigt und dessen Hinterleibsring nur durch wenige rote Schuppen angedeutet ist.

3. *Zygaena corsica* Boisd. **ab. confluens ab. nova.** Die roten Vorderflügelflecke sind stark vergrößert und fließen zusammen. Bei dem in meinem Besitz befindlichen Stück, das am 15. Juni 1914 von Herrn Gustav Geisler bei Aritzo, Sardinien, gefangen wurde, ist Fleck 1 längs der Subkosta bis über die Hälfte des Vorderflügelrandes hinaus ausgeflossen, Fleck 2 ist vergrößert und erreicht Fleck 3 und 4 nur längs der Adern in ganz dünnen Strahlen. Fleck 3, 4 und 5 sind stark vergrößert, fließen ineinander und bilden beinahe ein rotes Dreieck.

4. *Zygaena ephialtes* L. wurde von mir zum erstenmal in Württemberg am 29. Juli 1920 unter der *peucedani*-Form im Schwäbischen Jura gefangen. Ueber das zeitweilige Erscheinen von *ephialtes* unter den *peucedani* Esp. wurde auch neuerdings in der Berliner Ent. Gesellschaft unterm 4. Sept. 19 berichtet (siehe Nr. 23 der Intern. Ent. Zeitschrift Guben vom 23. Februar 1920).

5. *Zygaena elegans* Burg. war dieses Jahr auf der Schwäbischen Alb am 15. Juli schon fast abgeflogen. — Vgl. auch meine Abhandlung über *Zygaena elegans* in Nr. 3 der Int. Ent. Zeitschrift Guben vom 8. Mai 1920. — Die günstige Witterung dieses Jahres ließ ein früheres Vorkommen des Tieres gegenüber sonstigen Jahren um mindestens 14 Tage zu.

Von *Zygaena elegans* ab. *splendida* Reiss mit zusammengeflossenen Flecken der Vorderflügel konnte ich dieses Jahr 2 Stück in tadelloser Verfassung erbeuten. Der Einheitlichkeit in der Nomenklatur halber ändere ich hiermit den Namen ab. *splendida* Reiss in ab. *confluens* Reiss um.

Zygaena elegans **ab. dichroma nova ab.** hat in das Rot eingemischte Gelbfärbung. 1 ♀ Hohenneuffen, Schwäbischer Jura, 18. Juli 1920.

6. *Zygaena carniolica* v. *modesta* Burg. Die *carniolica*-Rasse des Schwäbischen Jura und der württembergischen Vorberge des Schwarzwaldes will ich als Unterrasse zu *modesta* ziehen, die Bezeichnung *media* Reiss entfällt daher.

Die von mir von v. *media* beschriebenen Aberrationen: ab. *philamoena* Reiss und ab. *meteora* Reiss gelten hiermit als von v. *modesta* beschrieben. — Vgl. Int. Ent. Zeitschrift Guben v. 26. Januar 1918 Nr. 22 S. 201. — Die ab. *philamoena* erhielt ich dieses Jahr wieder in mehreren Exemplaren.

Außerdem wurden im Strohgäu (Württemberg) 3 Stück ab. *flaveola* Esp. (strohgelb) in den Jahren 1919 und 1920 gefangen und zwar eins von Frau Wilke, eins von Herrn Harsch und das letzte von mir am 23. Juli 1920. Eigenartig erscheint es, daß sämtliche 3 gelbe Stücke innerhalb eines weitausgedehnten Fanggebiets an ein und demselben ziemlich pflanzenarmen Plätzchen gefangen wurden. Vielleicht ist daraus zu schließen, daß die gelbe

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Form sich von den übrigen roten Tieren absondert. Es wäre mir lieb, aus Sammlerkreisen ähnliche oder dem entgegenstehende Beobachtungen zu erfahren.

7. *Zygaena fausta* **v. suevica nova var.** Verbreitung: Nordrand des Schwäbischen Jura (Hoheneuffen, Wielandsteine usw.). Die gelbe Umrandung der Vorderflügel-Flecke ist schwächer, besonders bei den ♂♂. Das Gelb der Umrandung dieser Flecke ist schmutzig und dunkler, es leuchtet nicht wie bei den mitteldeutschen Formen. Das Gelb der Thoraxwische ist reduziert; oft erscheinen die Wische vom starken roten Halskragen aus fast bis zur Hälfte rötlich gefärbt. Auf der Unterseite hebt sich beim typisch mitteldeutschen Tier die gelbe Umrandung der Vorderflügel-Fecke, vor allem bei Fleck 4 und 6 deutlich ab, während bei *suevica*, infolge der Verringerung des Gelb und der schmutzigen dunklen Färbung desselben auf der Oberseite, die gelbe Umsäumung der Flecke auf der Unterseite fast verschwindet. Die Tiere sind größer wie die mitteldeutschen. Gesamtspannweite 21—26 Millimeter.

Fausta suevica erscheint in normalen Jahren Ende Juli, im Jahre 1919 erschienen die ersten erst am 10. August, dieses Jahr, das der Entwicklung sehr günstig war, traf ich sie zu meiner Ueberraschung in großer Anzahl schon am 15. Juli an. Dies läßt auf den Beginn der Schlüpfzeit im Jahre 1920 am 10. Juli schließen. *Fausta suevica* fliegt in 500 bis 650 m Meereshöhe an südlich gelegenen steilen, daher sehr warmen Geröllhalden des Jurakalksteins. Die Hitze, die sich an diesen Geröllhalden entwickelt, ist außergewöhnlich. Es sind meist Waldlichtungen oder der Sonne offene Waldstraßen. *Fausta-suevica* erhebt sich manchmal steil in die Luft und durchquert große Strecken. In den letzten Jahren habe ich auf mehreren Plätzen *fausta-suevica* gefunden, wo sie vor Jahren noch nicht vorkam, die Tiere breiten sich demnach weiter aus. Von allen hiesigen Sammlern wurde mir erzählt, daß *fausta-suevica* vor Jahrzehnten auf dem Nordabfall der Schwäbischen Alb sehr selten gefunden wurde, ich kann das nicht behaupten: nach meinen langjährigen Beobachtungen ist *fausta* ziemlich häufig an allen geeigneten Stellen zu finden, wenn auch ihr Vorkommen lokal ist.

8. *Zygaena fausta* **v. preciosa nova var.** von den Sierren um Albarracin in Spanien. Zierliche, kleine Tierchen, fast so klein wie *Zygaena orana* von Nordafrika. Die Vorderflügel erscheinen spitzer. Das Rot ist leuchtend. Die vergrößerten und meist stark ineinanderfließenden Flecke sind als Ganzes sehr fein lichtgelb umzogen. Manchmal fehlt diese Umsäumung ganz oder teilweise. Fleck 1 und 3 meist breit verbunden, Fleck 3 und 4 stets in fast voller Breite zusammengeflossen, oft auch Fleck 4 und 5 breit zusammengeflossen, so daß die helle Umsäumung meist nie die einzelnen Fleckchen umgibt, sondern sie als ein rotes Band umschließt, das von Fleck 2 über 1 über 3 über 4 und über 5 und den angehängten halbmondförmigen Fleck 6 läuft. Die rote Afterspitze ist deutlich vorhanden, ebenso ein ziemlich starker roter Halskragen und Hinterleibsring. Hinterflügel ziemlich schwach schwarz gerandet. Die in meinem Besitz befindlichen mehr als 40 Tiere sind im August 1917 von Herrn Faller, Freiburg, gesammelt.

9. *Zygaena transalpina* v. *jurassica* Burg. ab. *flava* Dziurz. Im Jahre 1916 wurden 3 goldgelbe Exemplare aus bei Münsingen im Schwäb. Jura gefundenen Raupen erzogen. 1 Stück schlüpfte verkrüppelt.

Zygaena transalpina v. *jurassica* **ab. totirubra ab. nova.**

Ganz rote Vorderflügel, am 15. Juli 1917 im Schwäbischen Jura gefangen. Nur die Spitze und der Saum der Vorderflügel schwarz, der Saum etwa millimeterbreit; ab. *miltosa* Cand. zeigt nur zusammengeflossene Vorderflügelflecke, der Name dürfte daher auf dieses ganz extreme Stück nicht anzuwenden sein.

Erebia lappona v. roberti Peschke.

Beschrieben von R. Peschke, Teschen.

Am 9. Juli 1918 fing ich am Hauptgrat der Lomnitzer Spitze, in etwa 2200 m Höhe, 9 ♂♂ 1 ♀ dieser ausgesprochenen Lokalform. Am nächsten Tage fand ich auf der sogen. Faixblöße, einer Alpenmatte der Beler Kalkalpen, in einer Höhe von 1480 m noch einige ♂♂, die jedoch sämtlich stark abgeflogen waren, und am 28. Juli 1919 auf derselben Matte bei sehr trübem, nebligem Wetter ein im Grase sitzendes tadelloses ♀. Ich besitze davon jetzt noch 4 ♂♂ und die 2 ♀♀; die übrigen ♂♂ habe ich gelegentlich an mir werte Sammelfreunde abgegeben.

Die Form dürfte bei einer Flügelspannweite von 42 — 44 mm Alpentiere an Größe etwas übertreffen. Die gelbe Binde der Vorderflügel-Oberseite ist scharf ausgeprägt, mit 4 deutlichen schwarzen Punkten. Auch die gelb umrandeten Punkte der Hinterflügel-Oberseite sind meist deutlich sichtbar.

Die so gekennzeichnete Färbung der Flügeloberseiten, die mit der Abbildung im „Spuler" gut übereinstimmt, würde mich nicht veranlassen, dieses Tatratier als neue Lokalform aufzustellen, wenn nicht die Hinterflügel-Unterseite äußerst kontrastreich gefärbt wäre. Ihre Grundfarbe ist ein schönes Silbergrau; die beiden Zackenlinien — viel breiter als bei den mir vorliegenden Alpentieren — sind fast dunkelkastanienbraun; ihr Zwischenraum ist bei den beiden ♀♀ ganz und gar dunkelkastanienbraun ausgefüllt. Der bemerkenswerteste Unterschied, sowohl gegenüber der genannten Abbildung, als auch gegen die mir vorliegenden Alpentiere, besteht aber in dem Vorhandensein einer Reihe von dunklen Saummonden, von denen fünf deutlich gezeichnet, ein sechster angedeutet ist.

Als abweichendes Merkmal befindet sich bei 2 ♂♂ vor den vier mittleren Monden je ein Punkt, der bei einem der beiden Tiere mit Ausnahme jenes zwischen den Adern III_2 und III_3 mit den Monden zusammenfließt.

Ich benenne diese Form zu Ehren meines Bruders und treuen Begleiters

var. roberti subsp. nova.*)

Typen in meiner Sammlung.

Cotypen 2 ♂♂ im Wiener Naturhist. Museum.

Nachschrift: Am 25. Mai 1920 war ich auf der Ostra in der Rohacsgruppe der Liptauer Alpen. Infolge des außerordentlich günstigen Frühjahrswetters flog *lappona* in einer Höhe von etwa

---

*) Es wird beabsichtigt, eine Abbildung dieser bemerkenswerten Form einer späteren Nummer beizugeben. D. Schriftl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Reiß Hugo

Artikel/Article: Zygaena. 115-118